

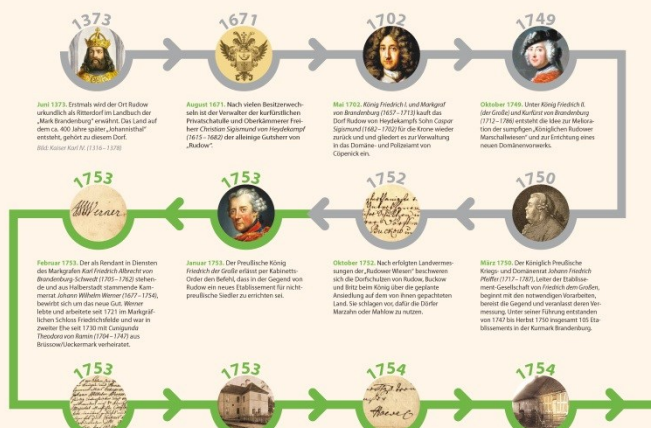
Vier Roll Up über die Entstehung von Johannisthal

1373 bis 1754

Die Entstehung Johannisthals



Ausschnitt Schenettauer Karte 1762

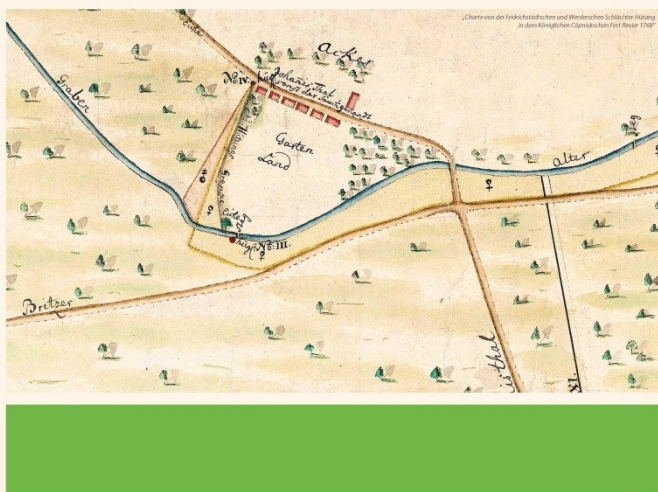
[illegible]

November 1754. Hohenhausen nach vielen Drängen auch ein altes Tagelöhnerhaus mit Garten, das zum königlichen Vorwerk und zum Radwischen Gartenhaus gehörte, von der Krieger- und Domänenkammer zugewiesen.

Ausschnitt Meschler Plan 1762



Valerianella pinnatifida



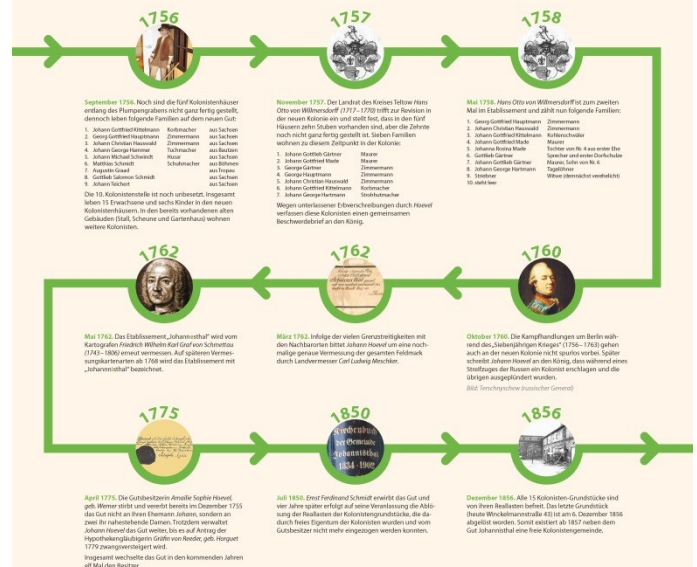
„Charte von der Friedrichstodtschen und Wierderschen Schlächter Hütung
in dem Königl. Preussischen Freystaate 1766“

1756 bis 1856

Die Entstehung Johannisthals

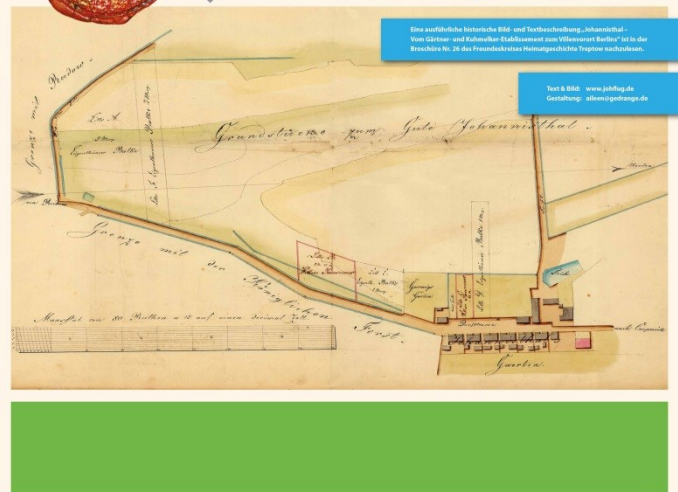


„Plan von dem Plumpen Gräben in der Cöpenickischen Heyde August 1797“



Eine ausführliche historische Bild- und Textbeschreibung „Johannisthal – Vom Gärtner- und Kuhmelker-Etablissement zum Villenvorort Berlins“ ist in Broschüre Nr. 26 des Freundeskreises Heimatgeschichte Treptow nachzulesen.

Text & Bild: www.jahiflug.de
Gestaltung: alleen@gedrange.de



Die Entstehung Johannisthals

1873

April 1873: Für 310.000 Mark kauft die im selben Jahr in Berlin gegründete „Baugesellschaft Johannisthal AG“ das freigelegte Johannisthal. Der erste Direktor der Baugesellschaft war der Stadtbaumeister und Baumeister Gustav Paul (1831–1910). Ziel der Gesellschaft war die Pflanzung und der Verkauf der erworbenen Grundstücke.

1875

Planungsmappe: Der aus einer preussischen Offiziersfamilie stammende Baron Carl von Titzschler von Falkenberg (1824–1891) lebte ab pensionierter Leutnant ab 1873 in Berlin. 1875 wird er zum Direktor der Baugesellschaft Johannisthal AG berufen. 1880 zieht er mit seiner Familie nach Johannisthal.

1876

Bau Nr. 7: Auf der 1866 eröffneten Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Görlitz wird 1876 auf Initiative von Baron Titzschler vom Volkensamer Haltepunkt „Bau 7 Johannisthal Neuer King“ eingerichtet. Er befindet sich auf Höhe der jetzigen Ecke Berliner Straße / Scheffelstraße. Rund fünf Jahre später entsteht weiter östlich der heutige Bahnhof Berlin-Schöneweide.

1878

Titzschler-Villa: Nach Inszenierung der „Jahresfeier Johannisthal AG“ kauft Baron Titzschler ein Fahrenhof des noch nicht veräußerten Grund und Bodens des Freiguts Johannisthal in plan mit diesem 50.000, Johannisthal zu einem Park- und Badort zu entwickeln. Für sich und seine Familie lässt er eine Villa bauen und gegen über einen Park anlegen.

1885

Januar 1885: Die Johannisthaler Kinder besuchen mit Unterstützung der Schule in Budow Ad 1885 wurden einige von ihnen in der neuen Gemeindeschule von Niederschöneweide unterrichtet. Am 1. Januar 1886 wird die erste eigene Gemeindeschule Johannisthals eröffnet.

1887

Lehrerheim: Am Rande seines 1878 angelegten Parks lässt Baron Titzschler von Falkenberg ebenfalls das 400 Gebirgshäuser des Reformators Martin Luthers an 18. November 1887 eine Städtische Pfand. Nach Titzschler wird das Lehrerheim in voller Pracht an der Ecke Trützschlerstraße / Jagdgraben gebaut.

1888

Gemeindeverweisung: Seit 1868 bestand Johannisthal aus einem Gut und einer freien Kolonisten-Gemeinde. Der jeweilige Gutbesitzer war ein „Schlichter“ aus dem Hofen der Kolonisten kümmerten sich um die allgemeinen Verwaltungssachen der Orte. Ab 1886 gibt es eine getrennte Gemeindeverwaltung bestehend aus einem Gemeindevorstand, zwei Schöffen und mehreren Gemeindevorständen.

1895

April 1895: Im deutschsprachigen Raum wurden zwischen 1867 und 1918 mehr als 1.000 Denkmäler zu Ehren des ersten Deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm I. (1797–1888) errichtet. Am 18. April 1895 erfolgt die Grundsteinlegung am Kaiser Wilhelm Platz (heute Altkönigsplatz), am 3. Juli 1902 die Eröffnung des Denkmals. 1922 wird die Bronze-Büste vom Sozialpolitiker 1911 neu aufgestellt und 1942 kriegsbedingt eingeschmolzen.

1901

Vollbahnstrecke: 1881 gibt es erste Überlegungen zum Bau einer Strecke durch den damaligen Landkreis Teltow. „Jäger“ des Teltowbundes ist der Landrat von Teltow, Fritz von Schultzeberg (1851–1906). Von 1901 bis 1904 wird der ca. 38 km lange Kanal mit dem Bräuer Zweigkanal zwischen GutsMuths und Teltow gebaut. 1907 erhält Johannisthal eine eigene Bahnverbindung des Mauerwerksbahn.

1903

138 Jahre Johannisthal: Dieses Jubiläum Johannisthals wird 1903 feierlich begangen. Es entsteht die erste Johannisthaler Chronik, geschrieben vom Lehrer Willy Neumann (1879–1962). In einem Festakt wird das Denkmal für König Friedrich den Großen auf dem damaligen Kirchhof Platz eingeweiht. 1910 wird das Denkmal mit Inschriften versehen. Bereits 1903 ist der Platz mit dem Bau des Rathauses im Königsplatz umbenannt worden.

1905

Rathaus: Das Rathaus wird 1905/06 vom Architekten Georg Borchers (1861–1928) erworben und für 180.000 Mark auf dem von Baron Titzschler der Gemeinde geschenkten Grundstück errichtet. Das Rathaus zeigt von seiner Zeit, was man zu der möglichst halt, Johannisthal zu einem blühenden Ort und Badort zu machen.

Übersichtsplan
zum Fluchtlinien- und Bebauungsplan
von der
Gemarkung
Johannisthal.

Die Entstehung Johannisthals

BEBAUUNGS-PLAN
nachdem Gelände
der
Johannisthaler Garten-Gesellschaft m. b. H.

1908
Johannisthaler Garten-Gesellschaft
BERLIN

1908
Ordnungsweg: Die Gemeindevertretung nimmt das offizielle Ordnungs- von Johannisthal im Jahre 1908 an. Als Vorlage dienten das um 1772 bis ins Gut entfernte Gensche-Siegel. Von den acht Kindern im Bericht: Tappan führt nur Johannisthal ein eigenes Wappen. Es zeigt:
... in einem grünen überlappenden Schild eine blasse Wiese mit einem Schilfbüschel auf der rechten Seite, von der einige Ähren herausragen, ferner in der oberen linken Ecke die Sonne mit einem Strahlenkranz.

1909
26. September 1909: Nach nur viermonatiger Bauzeit wird die erste deutsche Motorfluggasse mit einer Flugfläche eröffnet. Erste Fluggesellschaft entstehen auf dem Gelände. Johannisthal schreibt nicht nur wertvolle Fluggeschichte, sondern entwickelt sich auch zu einem wichtigen Industriestandort, ohne den Entwicklungsfahrt zu verlieren. Aus der „Wiese“ wurde längst die „Zentrale“ der Flieger.

1911
Februar 1911: Die Gemeindevertretung beschließt, ein 4,415 m² großes Grundstück von Rudower Landrat Friedrich Wilhelm Schöler (1861) zu kaufen. Es ist eines der ersten Johannisthaler Friedhöfe, die zu erwerben. Auf dem Gelände soll ein Friedhof entstehen. Auf dem Rudower Höhe werden bis zu seiner Schließung am 1. Dezember 1938 664 Bestattungen vorgenommen. Im Mai 1951 wird der ehemalige Friedhof eingeebnet.

1917
Kampfbau-Wohnungsbau: Erstmalig werden in Johannisthal durch einen gemeinnützigen organisierten Wohnungsbau eines Wohnhauses errichtet. In dem Wohnkomplex Kämpfbau-Wohnungsbau (Johannes-Werner-Straße) werden bis heute 1900 Berlin gegründete „Johannes-Wohnungsbau“ von Berlin e. G. m. b. H. im Jahre 1917 (1919) errichtet. 177 Wohnungen und eine Privatstraße für seine Mitglieder.

1910
Straßenbahn: Die Berliner Ostbahn GmbH* richteten 1902/03 zwischen dem Bahnhof Niederschönhausen/Johannisthal und den Ordnern Johannisthal eine Eisenbahnspange als O-Bahn-Linie ein. Von August bis Oktober 1910 verkehrte zwischen Bahnhof und der Waldstraße (Heinrichsplatz) eine Straßenbahn mit Pferdebesatz. Im April 1911 wird die elektrisch betriebene Straßenbahn vom Bahnhof zum Sternplatz (Hilberstraße) verlängert. Zwei Monate später geht die Blockumfahrung über die Hackestraße in Betrieb.

1914/18
Erster Weltkrieg: Dieser Krieg schenkte viele Einwohner Johannisthal in Not und Verzweiflung. Nicht nur der Verlust von Angehörigen ist zu beklagen, sondern auch die wirtschaftliche Situation der Familien verschlechtert sich dramatisch. Am Ende ist die November Revolution 1918 nicht mehr aufzuhalten.

1919
Industriestandort im Wandel: Durch den Versailler Vertrag gibt es erhebliche Einschränkungen im Bereich der Flugzeugindustrie, die sich in Johannisthal seit 1909 etabliert hat. Die alten Flugzeug-Produktionsstätten werden nun für den Automobilbau und die Filmindustrie umgebaut.

1920
1. Oktober 1920: Das am 27. April 1920 verabschiedete „Gesetz über die Bildung einer neuen Stadtgemeinde Berlin“ tritt in Kraft. Insgesamt werden nach Groß-Berlin sieben Berlin, 59 Landgemeinden und 7 Gutsbezirke eingemeindet. Dadurch wird Berlin 1. Mai so groß wie die ursprüngliche historische Berlin. Berlin-Johannisthal zählt zu diesem Zeitpunkt 5.432 Einwohner.

Preussische Gesetzssammlung

Jahrgang 1920 Nr. 19.

(Nr. 11882.) Gesetz über die Bildung einer neuen Stadtgemeinde Berlin. Vom 27. April 1920.

Die verfassunggebende Preussische Landesversammlung hat folgendes Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1.

(1) Die Stadtgemeinden:

1. Berlin,
2. Charlottenburg,
3. Prenzlau,
4. Berlin-Friedrichshagen,
5. Berlin-Friedrichshagen,
6. Berlin-Friedrichshagen,
7. Spandau,
8. Berlin-Wilmersdorf,

die Landgemeinden:

1. Adlershof,
2. Alt-Glienicke,
3. Biesdorf,
4. Blankenburg,
5. Blankenfelde,
6. Bohnsdorf,
7. Bohnsdorf,
8. Bohnsdorf,
9. Bohnsdorf,
10. Bohnsdorf,
11. Bohnsdorf,
12. Bohnsdorf,
13. Bohnsdorf,
14. Bohnsdorf,
15. Bohnsdorf,
16. Bohnsdorf,
17. Bohnsdorf,
18. Bohnsdorf,
19. Bohnsdorf,
20. Bohnsdorf,
21. Bohnsdorf,
22. Bohnsdorf,
23. Bohnsdorf,
24. Bohnsdorf,
25. Bohnsdorf,
26. Bohnsdorf,
27. Bohnsdorf,
28. Bohnsdorf,
29. Bohnsdorf,
30. Bohnsdorf,
31. Bohnsdorf,
32. Bohnsdorf,
33. Bohnsdorf,